Kattaanlagen in Dresden und Erfurt = Installations pour kattas à Dresde et Erfurt

Autor(en): **Rehwaldt, Till**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **54 (2015)**

Heft 2: **Zooarchitektur = Architecture des jardins zoologiques**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-595257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kattaanlagen in Dresden und Erfurt

Die Kattas sind als zutrauliche Halbaffenart in besonderer Weise geeignet, Interaktionen zwischen Mensch und Tier auszulösen. Zwei begehbare Anlagen zeigen, wie es gelingen kann, sich sogar in gemeinsamen Räumen zu bewegen.

Installations pour kattas à Dresde et Erfurt

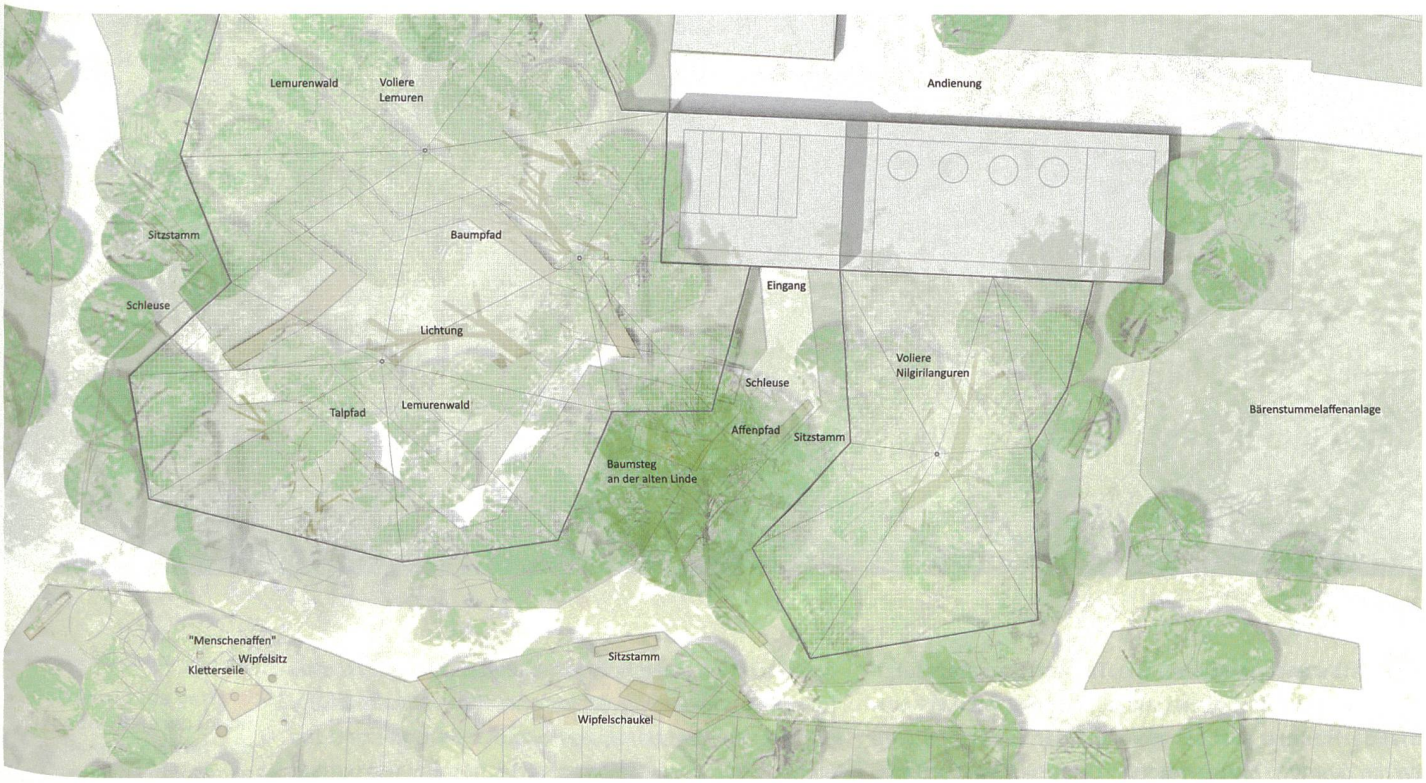
En tant que prosimiens familiers, les kattas sont des animaux particulièrement à même d'interagir avec les humains. Deux installations accessibles montrent dans quelle mesure ils peuvent évoluer dans des espaces communs.

Till Rehwaldt

Viel wurde in den letzten Jahren unternommen, um in zoologischen Gärten eine weitgehend artgerechte Tierhaltung zu gewährleisten. Gleichzeitig wandeln sich die Anlagen aber auch mehr und mehr zu «menschengerechten» Erlebniswelten. Vor allem die Kattas *Lemur catta* als eine possierliche, zutrauliche Halbaffenart aus der Gruppe der Lemuren sind dazu geeignet, Interaktionen mit Besuchern auszulösen. Dabei sind sogar auch für die Menschen begehbare

De nombreuses initiatives ont été prises ces dernières années pour garantir dans les jardins zoologiques une approche largement respectueuse des animaux. Parallèlement, les installations deviennent plus en plus souvent des mondes d'expérience adaptés aux être humains. Les kattas *Lemur catta*, une espèce familière et drôle de prosimiens appartenant au groupe des lémuriens, sont particulièrement adaptés aux interactions avec les visiteurs. Il est tout

1 Rehwaldt Landschaftsarchitekten (5)



2

1 Skizzierter Lageplan, Kattaanlage Dresden. Esquisse du plan masse de l'installation pour kattas à Dresde.

2 Lageplan, Lemurenwald mit Voliere, Erfurt. Plan masse de la forêt pour lémuriens, avec volière, à Erfurt.

Gehege realisierbar, wie zwei neu entstandene Anlagen in Dresden und Erfurt zeigen.

Zoo Dresden

Im Zoo Dresden ist das Kattagehege innerhalb des ehemaligen «Robbenbeckens» angeordnet worden. Um die denkmalgeschützte Substanz nicht zu beeinträchtigen, blieb der Beckenrand erhalten, nur über zwei Brücken ist die etwa 500 Quadratmeter grosse «Kattainsel» erreichbar. Eine dritte Brücke verbindet zwei Inselteile untereinander. In dieser räumlichen Konstellation übernimmt das Wasser die Funktion einer Barriere, an keiner Stelle unterschreitet die Breite der Wasserfläche die maximale Sprungweite von 4,50 Metern.

Das Ufer der Insel ist mit hauptsächlich gebrochenen Sandsteinblöcken ausgeformt. Damit wird die Insel in Korrespondenz zum benachbarten Raubtierfelsen gesetzt, der in seiner naturalistischen Ausformung noch aus den Anfangszeiten des Zoos erhalten ist. Während das Wasserbecken mit einer Asphaltdichtung versehen ist, wurde im Bereich der Insel ein Bodenanschluss hergestellt, wodurch eine entsprechende Vegetationsentwicklung möglich ist. Trotz der sehr unterschiedlichen Klimazonen bestand das Ziel, mit der Bepflanzung einen Eindruck des originären Lebensraums der Tierart im madegassischen Trockenwald zu vermitteln. In seinem knorrigen Habitus entspricht der Feldahorn weitgehend dieser Idee. Auch ermöglicht er aufgrund seiner begrenzten Grösse keinen Übersprung der Lemuren auf das «Festland» und ist gegen Verbiss relativ widerstandsfähig, sodass man ihn durchaus als den idealen «Katta-

à fait possible de réaliser des enclos accessibles aux humains comme le montrent les deux récentes installations de Dresde et d'Erfurt.

Zoo de Dresde

Dans le zoo de Dresde, l'enclos des kattas a été affecté à l'intérieur de l'ancien «bassin des phoques». Le bord du bassin a été conservé pour ne pas endommager la substance bâtie protégée au titre des monuments historiques; la grande «île des kattas» d'environ 500 mètres carrés n'est accessible que par deux passerelles. Une autre passerelle relie entre elles deux parties de l'île. Dans cette constellation spatiale, l'eau joue le rôle de barrière, sachant que la largeur d'un plan d'eau n'est jamais inférieure à la distance de saut maximale de 4,5 mètres.

La rive de l'île est principalement constituée de blocs de calcaire brisés. L'île établit ainsi une correspondance avec les rochers voisins des carnassiers dont les formes proches de la nature sont restées inchangées depuis les débuts du zoo. Alors que le bassin est rendu étanche par une couche bitumineuse, une jonction de l'eau avec le sol a été réalisée au niveau de l'île en vue du développement de la végétation. Malgré les zones climatiques très différentes, l'objectif consistait à recréer l'ambiance de la forêt tropicale malgache, milieu d'origine de l'espèce animale. Dans son habitus noueux, l'érable champêtre correspond à cette idée. De par ses dimensions limitées, il empêche également les lémuriens de sauter sur la «terre ferme» et s'avère relativement résistant aux morsures, ce qui en fait l'«arbre à kattas» idéal. En tant que plante indigène

3

4

5

baum» bezeichnen kann. Die Tamariske unterstützt als eine sowohl in Afrika als auch in Europa vorkommende Pflanze den savannenartigen Eindruck, weiterhin kamen Zwergweiden, Ölweide, Berberitzen und Schlickgräser zum Einsatz.

Hinter einer abschirmenden Pflanzung befindet sich die Innenunterkunft, die sowohl als Winterquartier wie auch als Wochenstube dient. Über ein vom Gehegerand einsehbares Sichtfenster konnten die Besucher bereits mehrfach den Nachwuchs beobachten.

Die Insel ist im Einbahnverkehr über die Zugangsbrücke betretbar, über eine zweite kann sie wieder verlassen werden. Die Brücken sind aus Lärchenbohlen über einer Stahlunterkonstruktion gefertigt. Um das Entweichen der Tiere über diesen Weg zu verhindern, wurde ein speziell konzipierter Elektrozaun integriert. Er besteht aus in den Handlauf eingelassenen Metallschienen und einem mit Draht umwickelten Maschengewebe als seitliche Geländerfüllung. Zudem wurden als Bodenbelag teilweise Stahlplanken verwendet. Während des Besucherverkehrs ist der Strom selbstverständlich ausgeschaltet, jedoch wirken die über die Brücken kommenden Menschen ebenfalls als Barriere.

Zoo Erfurt

Bei der Gestaltung der Kattaanlage im Erfurter Zoo waren die räumlichen Verhältnisse eingeschränkter, sodass für die Gehegeeinfriedung auf eine herkömmliche Absperrung zurückgegriffen werden musste. Dennoch bestand das Ziel, die Besucher so intensiv als möglich mit den Tieren in Kontakt treten zu lassen. Dazu wurde eine volierenartige Konstruktion realisiert, die über eine Schleuse den Zutritt ermöglicht. Die seitlichen Stahlstützen greifen in ihrer unregelmässigen Anordnung das Thema der frei wachsenden Vegetation auf, während das verwendete Maschengewebe zwischen den Stützen nahezu transparent wirkt.

Die Vegetationsverwendung erfolgte ähnlich der Dresdner Anlage, daneben werden jedoch mit der Pflanzung von Steppenkerze und verschiedenen Gräsern besondere gestalterische Akzente gesetzt.

Über aus ganzen Baumstämmen gefertigten Holzelementen werden auf eine spielerische Weise Informationen zu den Tieren und ihren Lebensräumen vermittelt. Die einzelnen Segmente sind drehbar angeordnet, auf den Oberflächen befinden sich farbig lasierte, signaturhafte Grafiken. Auch die in unmittelbarer Nähe des Geheges aufgestellten Sitzbänke greifen auf die gleiche Gestaltsprache zurück und zeigen sich als naturähnlich anmutende Holz-Skulpturen.

Grösseres Erlebnis, grösserer Aufwand

Aufgrund des engen Kontakts zwischen Mensch und Tier sind beide Anlagen mit nicht unerheblichen Aufwendungen im täglichen Betrieb verbunden. So sind beispielsweise eine besondere Zugangsgestaltung und Aufsicht durch das Zoopersonal nötig, um Konflikten und Beeinträchtigungen vorzubeugen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass sich die begehbaren Gehege mit ihrem Erlebnis direkter Begegnung und überraschender Interaktion zu einem starken Anziehungspunkt für Besucher entwickeln, wovon letztlich der gesamte Zoo profitiert.

Projektdaten
Kattaanlage Zoo Dresden
Bauherr: Zoo Dresden GmbH
Landschaftsarchitektur: Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Entwurf und Projektierung)
Architektur: Heinle Wischer und Partner Freie Architekten GbR
Ausführung: grünerleben, Meisterbetrieb Garten- und Landschaftsbau e.K.
Planung / Ausführung: 2008–2009
Fläche: 0,3 ha
Bausumme: € 0,3 Mio

Kattaanlage Zoopark Erfurt
Bauherr: Stadtverwaltung Erfurt / Zoopark Erfurt
Landschaftsarchitektur: Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Entwurf und Projektierung)
Architektur: Heinle Wischer und Partner Freie Architekten GbR
Ausführung: Landschafts- und Gartenbau Stackelitz GmbH
Planung / Ausführung: 2011–2012
Fläche: 0,3 ha
Bausumme: € 0,16 Mio

3,4 Weg auf die Kattainsel, deren Bewohner das Terrain schnell angenommen haben.
Accès à l'île des kattas, dont les habitants se sont rapidement appropriés le terrain.

5 Gelungene Interaktion: Neugierige Kattas treffen im Zoopark Erfurt auf ebensolche Besucher.
Une interaction réussie: kattas et visiteurs du parc animalier d'Erfurt se rapprochent.

Zoo d'Erfurt

Les conditions spatiales étant plus restreintes pour l'aménagement de l'installation des kattas au zoo d'Erfurt, l'enclos n'est délimité que par un système de barrière courant. L'objectif consistait pourtant à créer des conditions de contacts aussi étroits que possible entre visiteurs et animaux. Une construction de type volière a ainsi été réalisée pour permettre l'accès par un sas. Par leur répartition irrégulière, les poteaux métalliques latéraux reprennent le thème de la végétation à croissance libre, tandis que la toile à maille appliquée entre les poteaux apporte de la transparence.

L'utilisation de la végétation est comparable à celle de l'installation de Dresde, à ceci près que la plantation de lis des steppes et de différentes graminées ajoute des accents particuliers.

Des informations sur les animaux et leur milieu de vie sont transmises sur un mode ludique par l'intermédiaire d'éléments en bois réalisés dans des troncs d'arbres entiers. Les différents segments sont disposés de façon orientable alors que les surfaces sont recouvertes de graphismes-signature et enduites d'une lasure colorée. Les bancs disposés à proximité immédiate de l'enclos reprennent ce vocabulaire formel sous la forme de sculptures en bois d'imitation naturelle.

Expérience forte, travail important

Le contact étroit entre l'homme et l'animal dans ces deux installations suppose un entretien quotidien intense. La prévention des conflits et des dégradations exige par exemple une conception particulière de l'accès et une surveillance par le personnel du zoo. Il a cependant été démontré que les enclos accessibles, avec l'expérience de rencontres directes et les interactions surprenantes qu'ils offrent, sont de plus en plus demandés par les visiteurs, ce qui ne peut que profiter au zoo.